

Arbeitskraft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 10. Januar 1978

Nr. 7 (3131)

Preis 2 Kopeken

Im Jahr der Stoßarbeit— Fleiß und Meisterschaft

Das Getreidefeld effektiver nutzen

1977 war für die Ackerbauern des Neulandes kein leichtes Jahr, aber es war ein Jahr großer Ereignisse und heroischer Arbeit und brachte uns in der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion wieder einen Schritt vorwärts. Der von den Landwirten betriebene soziale Wettbewerb, ihr Arbeitsehrgeiz, ihr Sozialisierungswille, ihr Streben nach den höchsten Erträgen, die sie in der Lage sind zu erzielen, haben zu einer Steigerung der Produktion und zur Erreichung von Rekordebenen geführt.

In den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU wird hervorgehoben, daß in der Landwirtschaft die Getreideproduktion noch stets das Schlüsselproblem war und es auch für die nächste Planjahrfrist bleibt. Die Hebung der Effektivität der Getreideproduktion und die Verbesserung der Qualität des Korns sind Aufgabe Nr. 1.

Es ist weit und breit bekannt, daß der Sommerfrucht, der auf den Feldern des Zentralsowjetraums angebaut wird, von höchster Qualität ist und der Verbesserung des Backwerkes des Mehls dient, das man aus anderen Weizenarten erhält, die im europäischen Teil des Landes angebaut werden.

Der Sowchos „Krasnojarski“ liefert starke Weizen Sorten. Die Ackerbauern unserer Wirtschaft vergrößern in hingebungsvoller Arbeit mit jedem Jahr die Produktion dieser Kultur, heben die Qualität des Weizens. In den letzten zwei Jahren lieferten wir 35 062 Tonnen Getreide, was um 23 Prozent mehr ist als im neunten Planjahrfrist. Das Rentabilitätsniveau ist im Sowchos bedeutend

technischen Maßnahmenkomplex ist bei der Produktion von hochwertigem Mehlgetreide und der Schaffung eines eigenen Samengutfonds zu einem wichtigen Faktor geworden.

Der Sowchos „Krasnojarski“ hat im neunten Planjahrfrist vollständig auf die Branchenstruktur der Leitung umgestellt, wodurch eine exaktere Arbeit aller Produktionsabschnitte erreicht und jährlich 12 500 Lohngehälter eingespart werden. Zur operativen Leitung trägt auch der Despatchdienst wenig bei.

Die hochrentable und effektive Führung der Getreidewirtschaft brachte dem Sowchos im achten Planjahrfrist von der Realisierung des Getreides 3,5 Millionen Rubel, im neunten — 6,7 Millionen Rubel und in zwei Jahren des zehnten Planjahrfrists — 4,5 Millionen Rubel Reingewinn ein.

Der Start ins dritte Jahr des zehnten Planjahrfrists ist erfolgreich, Augenmerk durch den Beschluß des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU und des Neujahrsglückwunsches des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, entfaltet unser Kollektiv in allen Produktionsgliedern den sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung des dritten Jahres des Planjahrfrists und stellt sich die Aufgabe, die Getreidewirtschaft noch intensiver zu entwickeln, um einen Ernteertrag von 18—20 Zentner Getreide je Hektar zu erringen. Der Heimat mehr billiges Getreide besser Qualität liefern — das bleibt auch für immer unsere Hauptaufgabe.

Johann MEINHARDT, Chelagronom des Sowchos „Krasnojarski“
Gebiet Zelinograd



Das Kollektiv der Wirkwaren-fabrik von Dheskagan erfüllte den Plan zweier Jahre des zehnten Planjahrfrists zum Jubiläum des Großen Oktober. Es ist auch heute in der Arbeit den Planerfüllung vor.

Unter den Besten im sozialistischen Wettbewerb ist hier Valerina Klokowa (unser Bild) aus der Zuchnerheide, die ihre persönlichen fünfjährigen bereits Ende Oktober 1977 erfüllte. Valerina Klokowa ist Lehrmeisterin.

Foto: Alexander Felde

Orden der Oktoberrevolution am Banner der TASS

Am 6. Januar fand in Moskau eine Festversammlung anläßlich der Überreichung des Ordens der Oktoberrevolution an die TASS statt. Im Präsidium waren das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, V. W. Grischin, der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Samjatin, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU, Sekretäre des Moskauer Stadtkomitees, Leiter der Zentral- und der Moskauer Presseorgane, der Nachrichtendienstorgane der Republik, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen, Journalisten.

Mit großer Begeisterung wählen die Versammlungsteilnehmer das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze.

Das Wort wird Genossen V. W. Grischin erteilt. Er gratuliert im Namen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Moskauer Stadtkomitees allen TASS-Mitarbeitern aus herzlichster Zuversicht zu der hohen Staatsauszeichnung und wünschte dem Kollektiv der Agentur neue Erfolge in seinem Wirken für die Sowjetheimat und für den kommunistischen Aufbau.

Ich wurde beauftragt, sagte V. W. Grischin, Ihnen, dem ganzen TASS-Kollektiv, Gratulationen und gute Wünsche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, zu übermitteln. Die Auszeichnung der TASS mit dem Orden der Oktoberrevolution zeugt von der großen Aufmerksamkeit, die unsere Partei und Regierung der Entwicklung der Massenmedien schenken, die eine starke ideologische Waffe der Partei und ein mächtiges Instrument im großen und komplizierten Werk der Gestaltung des neuen Menschen

re ideologischen Diversionen lahmlegen. Ihre Tätigkeit, sagte der Redner, sich an die TASS-Mitarbeiter wenden, um die Arbeit ständig zu vervollkommen und ihre Effektivität zu erhöhen. Das bezieht sich selbstverständlich auch auf das TASS-Kollektiv. Es ist wichtig, seine Anstrengungen auf die weitere Verbesserung aller Aspekte der Tätigkeit der Agentur zu lenken, und anzustreben, daß sie den Forderungen der Zeit und den Ansprüchen der Massen vollständig entsprechen und mit den Aufgaben besser koordiniert werde, die das Sowjetvolk unter der Leitung der Partei löst. Die hohen Anforderungen, die an die Massenmedien gestellt werden, stellen die Journalisten vor Aufgaben der ständigen Erhöhung des ideologischen-politischen Niveaus und der beruflichen Meisterschaft.

Der Redner hob die Bedeutung des operativen Charakters der TASS-Information hervor. Die Einführung der modernen Technik, sagte er, erhöht in großem Maße die Schnelligkeit ihrer Übermittlung. Doch spielen die Erweiterung und Vertiefung der Verbindungen der Journalisten mit Betriebskollektiven und Organisationen in allen Bereichen von Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur die entscheidende Rolle. Dank diesen Verbindungen sind sie gut informiert und zuleist mit den aktuellen Fragen der Gegenwart vertraut. Die TASS wirkt an einem der wichtigsten Abschnitte des ideologischen Kampfes. Eine rechtzeitige und gezielte Berichterstattung, die die Fakten vom Standpunkt unserer Partei aus beleuchtet, ist ein gewichtiges Argument bei der Ausprägung der öffentlichen Meinung in der Welt.

V. W. Grischin machte auf die Notwendigkeit aufmerksam, unsere Ernungsschafften aktiv und überzeugend zu propagieren. Rechtzeitigkeit, dokumentarische Genauigkeit und ideologische Kompromißlosigkeit der Materialien zu sichern. Sie müssen der bürgerlichen Propaganda zuvorkommen und ihr

Das Kollektiv der Wirkwaren-fabrik von Dheskagan erfüllte den Plan zweier Jahre des zehnten Planjahrfrists zum Jubiläum des Großen Oktober. Es ist auch heute in der Arbeit den Planerfüllung vor.

Unter den Besten im sozialistischen Wettbewerb ist hier Valerina Klokowa (unser Bild) aus der Zuchnerheide, die ihre persönlichen fünfjährigen bereits Ende Oktober 1977 erfüllte. Valerina Klokowa ist Lehrmeisterin.

Foto: Alexander Felde

Das Kollektiv der Wirkwaren-fabrik von Dheskagan erfüllte den Plan zweier Jahre des zehnten Planjahrfrists zum Jubiläum des Großen Oktober. Es ist auch heute in der Arbeit den Planerfüllung vor.

Unter den Besten im sozialistischen Wettbewerb ist hier Valerina Klokowa (unser Bild) aus der Zuchnerheide, die ihre persönlichen fünfjährigen bereits Ende Oktober 1977 erfüllte. Valerina Klokowa ist Lehrmeisterin.

Für einen ergiebigen Hektar

Die Ackerbauern des Rayons Kokschetaw sind mit der Düngereinsatzplanung beschäftigt. Sie haben auf die Felder bereits über 250 000 Tonnen Humus gefahren, was bedeutend mehr ist als planmäßig vorgesehen war. Besonders gut arbeitet die Arbeitsgruppe für Bodenfruchtbarkeit im Sowchos „Kysyl-Sai“. Ihre Mitglieder — die Traktorenisten Pawel Sokolowski, Jakob Krapp, Amanat Iskendrow, der Planiermaschinenführer Kalkan Sultanow u. a., erfüllen regelmäßig anderthalb—zwei Normen je Schicht. Die Ackerbauern des Sowchos „Bulakskij“ bleiben hinter den Mechanistatuten dieser Wirtschaft nicht zurück. Hier hat man auf die Brachschläge über 25 000 Tonnen Stallung gebracht.

Eugen KUCHMANN, Gebiet Kokschetaw



Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR

Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern

Zwischen der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR und den Betrieben und Anstalten des Gebiets Nikolajew wurde ein Vertrag über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit abgeschlossen. Das Programm ist bis zum Jahre 1990 berechnet und steht die Entwicklung von 134 Tönen vor. Darunter die Automatisierung der Produktionsprozesse im Schiff- und Maschinenbau, in der Landwirtschaft, im Umweltschutz.

Alltag des Planjahrfrists

„Freundschaft“ und KasTAg-Korrespondenten berichten

PETROPAWLOWSK. Das Kollektiv des Betriebs für Silikatbaustoffe hat im Jubiläumsjahr gut abgeschlossen. Es hat den Plan in allen technisch-ökonomischen Kennziffern für 1977 mit Erfolg erfüllt. An die Bauvorhaben des Gebiets Nordkasachstan und der Nachbargebiete wurden 80,7 Millionen Ziegel geliefert, darunter 2,7 Millionen überplanmäßig.

Das Betriebskollektiv erfüllte seine Jubiläumsverpflichtungen in Ehren: es meisierte zwei Monate vor dem Termin den Plan zweier Jahre. Das Kollektiv ist bereit, den Arbeitsaufwand und den Rhythmus des Jubiläumswettbewerbs zu verankern, das Jahr 1978 in ein Jahr der Stoßarbeit zu verwandeln.

KUSTANAI. Die Tierzüchter des Sowchos „Moskalewski“ haben im neuen Jahr die erste Partie Mastochsen an das Fleischkombinat geliefert. Das Gewicht jedes der 100 Rinder belief sich auf 500 Kilo.

Das hohe Gewicht wird durch die fortgeschrittenen Technologie der Mast erzielt. Dazu gehören vor allem die hochwertige Futtermittelaufbereitung und die Haltung der Tiere auf offenen mechanisierten Mastplätzen. Die Futtermittel besteht aus 8 Kilo kalorienreicher Pellets, die man im Sowchos herstellt, wie

auch aus Silage und Heu. Die täglichen Gewichtszunahmen erreichen einen Durchschnitt von 800 Gramm je Rind.

KARAGANDA. Die Vertreter von 15 Kollektiven des Kohlenbeckens, die um eine Jahresleistung von 600 000 Tonnen Kohle aus jedem Streb ringen, versammeln sich diesem auf dem Abschnitt der kommunistischen Arbeit von Michail Srowjatkin aus der Lenin-Grube, um das Fazit zu ziehen, Erfahrungen auszutauschen, weitere Aufgaben vorzumerken.

Die Ergebnisse sind nennenswert — im Laufe des Jahres wurden über 10 Millionen Tonnen Kohle zugeführt. Ihre Herstellungskosten sind bedeutend niedriger als die geplanten. Die Arbeitsproduktivität ist zweimal höher als der Durchschnitt des Kohlenbeckens.

TSCHIMKENT. Die spezialisierten Produktionsabschnitte der Sowchoso und Kolchose des Gebiets produzieren heute tagtäglich fast doppelt soviel Milchfett als im Vorjahr.

Im Kolchos „Pobeda“, Rayon Tjulkubas, werden täglich über 30 Tönen gehacktes Rauheu und Mischfutter zubereitet, was den geplanten Bedarf voll und ganz deckt. Die Effektivität ist gestiegen. Die täglichen Milcherträge belaufen sich auf 10 Kilo je Kuh, die durchschnittliche Gewichtszunahme eines Mastochsen beträgt 900 Gramm.

Eine rapide Steigerung der Produktivität der Tiere ohne Vergrößerung der Ausgaben erzielen die Tierzüchter des Sowchos „Gorny“, des Kolchos „Pobeda“, Rayon Sairam, vieler anderer Wirtschaften des Gebiets.

Qualität bleibt im Mittelpunkt

Neulich erreichte das Kollektiv der F. E. Dzierzyski-Verwaltung in Alma-Ata eine freudige Nachricht: An weitere drei Erzeugnisarten wurde das staatliche Gütezeichen verliehen. Heute werden hier insgesamt 33 Erzeugnisse mit dem Ehrenfleck hergestellt. Zehn von ihnen wurden allein im vergangenen Jahr durch das Gütezeichen attestiert. Das Kollektiv ist mit Recht stolz auf seine Leistungen.

Der heiße Kampf um hohe Qualität begann hier bereits im zurückliegenden Planjahrfrist, als neue technische Normen für die Herstellung der Trikotagenzeugnisse eingeführt wurden. 1970 hatte man an die ersten Erzeugnisse das staatliche Gütezeichen verliehen. Drei Jahre später begann die Herstellung der Trikotagenzeugnisse auf Grund der Standardisierung.

Damals wurde auch unsere Abteilung ins Leben gerufen“, erzählt die Leiterin der Abteilung für Qualitätssteuerung L. Lisowskaja, die sich ebenfalls sofort an der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse begab. Wir haben beschlossen, die fortschrittlichen Erfahrungen der Betriebe von Lawow zu studieren. Die Vertreter unseres Kollektivs weilten dort und machten uns dann mit der Arbeit der Trikotagenverleiher „Lutsch“ und des Werks „Lutsch“ bekannt. Danach wurde auch bei uns das Lawow System der Steuerung der Qualität der Erzeugnisse eingeführt.“

Was bedeutet das? Vor allem stützt sich das System auf detaillierte Arbeit. Jede Arbeiterin der

Verwaltung absolviert einen speziellen Dzierzyski-Kurs, danach bekommt sie ein entsprechendes „Reifezeugnis“, das drei Gütezeichen enthält. Wenn eine Strickerin bzw. Näherin Ausschuss zuläßt, büßt sie sofort einen Gütezeichen ein. Verliert die Arbeiterin alle drei Gütezeichen, wird ihr die Prämie entzogen. Diese Form der Güteprüfung hat sich positiv erwiesen.

Die Brigade Galina Rude begann als erste in der Verwaltung Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen zu produzieren. „Unser Kollektiv“, erzählt G. Rude, „arbeitet an der Devise „Arbeitergarantie für das Planjahrfrist der Qualität“. Die von uns fertiggestellten Erzeugnisse werden auf erste Vorweisung angenommen. Vor allem das Verdienst unserer Veteranen P. Beksultanowa, L. Jessaulenko, G. Tichomirowa, B. Jegerowa, die nicht nur selbst Meisterinnen ihres Fachs sind, sondern auch den Jugendlichen folgend sind. Nachdem wir das Lawow Qualitätssteuerungssystem bei uns eingeführt hatten, stiegen unsere Leistungen merklich. Ausschuß gibt es nicht mehr.“

Richtige Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, gegenseitige Kontrolle, komplexe Einführung des wissenschaftlichen Arbeitsorganisation ermöglichen es dem Kollektiv der Verwaltung, im Jubiläumsjahr seine Erzeugnisse in hoher Qualität zu liefern.

Das Kollektiv hat vor ihm nächster Zukunft Erzeugnisse nur mit dem staatlichen Gütezeichen zu produzieren. Diesem Ziel ist es bereits nahe.

Wladimir ILNIZKI, Alma-Ata

Westgrenze der UdSSR. Wir suchen nach neuen Formen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit. Insbesondere haben sich die Komplexe gut bewährt, die Institute, Konstruktionsbüros und Versuchsbetriebe vereinen. Sie ermöglichen den ganzen Arbeitszyklus von der Projektierung bis zur technischen Neubeit bis zu ihrer Realisierung in der Volkswirtschaft — in optimalen Fristen zu verwirklichen.

Elbstverständlich erfordert ein beliebiges der zu erfüllenden Programme viel Mühe. Doch die aufgewandten Kräfte und Mittel machen sich hundertfach bezahlt“, betonte B. Paton. „Allen 1977 überstieg der Nutzeffekt der Einführung der von den Gelehrten unserer Akademie entwickelten Verfahren und Geräten 230 Millionen Rubel.“

RSFSR Felder in der Tundra

In der Umgegend von Salechard, in der verschollenen Tundra surren Maschinen. Selbstkipper und Traktoren bringen Humus, der mit Hilfe von Bulldozern auf dem Landstück gleichmäßig verteilt wird. In die Kolchose und Sowchoso der Republik ist schon eine Partie solcher Rahmen, die in den Werkstätten der Vereinigung „Latschewschtechnika“ hergestellt wurden, eingeflogen.

Diese Neuerung ist nicht nur das ihrer geringeren Metallmenge bedingte, sondern auch vorteilhafter im Einsatz, weil sie den Brennstoffverbrauch senkt. Braucht man gemäß dem Rahmen höchstmögliche 10-Meter-Arbeitsbreite nicht anzuwenden, so kann man eine oder auch beide Flankensektionen heben.

der Boden nochmals mit Scheibeneisen bearbeitet werden. Danach wird man den Polarracker mit Gerste bestellen. Sie ergibt hier, wie die Versuche erwiesen, bis 200 Zentner Grünfasse je Hektar.

1978 werden auch andere Wirtschaften der Ukrainischen Tundra urbar machen. Im laufenden Planjahrfrist sollen für die Ackerbauern des Jamaral Nordens 1350 Hektar Ackerland bereitgestellt werden.

Lettsche SSR Neuheit der Mechanisatoren

Die lettschen Mechanisatoren brauchen nur einmal auf Feld hinaus, um den Boden zur Frühjahrsaussaat vorzubereiten. Das wurde dank der Erfindung eines Anbauahms „Rong 10“ für die Traktoren T 150 K möglich, der beliebige Kombination der Bodenbearbeitungsgeräte zusammenstellen und die Belastung auf den Traktor rationeller verteilen läßt. Im Ergebnis ist die Arbeitsproduktivität um ein Drittel angewachsen.

In die Kolchose und Sowchoso der Republik ist schon eine Partie solcher Rahmen, die in den Werkstätten der Vereinigung „Latschewschtechnika“ hergestellt wurden, eingeflogen.

Diese Neuerung ist nicht nur das ihrer geringeren Metallmenge bedingte, sondern auch vorteilhafter im Einsatz, weil sie den Brennstoffverbrauch senkt. Braucht man gemäß dem Rahmen höchstmögliche 10-Meter-Arbeitsbreite nicht anzuwenden, so kann man eine oder auch beide Flankensektionen heben.

Hohe Ehre und hohe Verantwortung

Der Dsheskasgauer Siedlungswojew der Volksdeputierten zählt zu den aktivsten des Stadtsowjets von Nikolski. In seinen Tagungen behandelt er ständig aktuelle Fragen der Entwicklung der Ökonomie, Probleme der sozialen Planung und Aufgaben der kommunalistischen Erziehung der Sowjetmenschen.

Dieser Siedlungswojew wird wiederholt einer der besten im sozialistischen Wettbewerb der Sowjets der Volksdeputierten des Gebiets. Vor zwei Jahren erhielt er die Rolle Wanderhähne des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachischen Republikgewerkschaftsrates.

Unsere Siedlung ist erst 35 Jahre alt. Sie wurde in der Halbwüste gegründet und besitzt gegenwärtig schallige Alleen, grüne Parks und mitschöne Haus. Gemäß dem Plan des Volkswirtschaftlichen Komitees des Siedlungswojew ziehen immer mehr Einwohner aus Eigenheimen in komfortable Wohnungen im. Allein im Oktober v. J. haben sich Bergarbeiterfamilien Einzugsfächer gehalten.

Während früher der Bergmannsbetrieb mit aufreibender Arbeit verbunden war, sind gegenwärtig die Bergwerke Dsheskasgauer mit der neuesten selbstfahrenden Technik ausgerüstet. In der Siedlung gibt es Bergwerksgarten von Unionsbedeutung.

Es gibt aber noch ein überaus wichtiges Merkmal, das für das Wesen unseres Lebens kennzeichnend ist. Das ist der Weg der neuen Menschen. Es vollzieht sich ein niedergewachsenes Wachstum der Kultur und des Bewusstseins der Sowjetmenschen.

Und was für eine Rolle spielen in all dem die Sowjets der Volksdeputierten?

Die wichtigste Form der Tätigkeit der Sowjets sind die Tagungen; hier herrscht immer richtige Arbeitsatmosphäre. Dafür tragen wir rechtzeitige Sorge und zielen zu ihrer Vorbereitung einzelne Deputierte sowie die ständigen Kommissionen und Deputiertengruppen heran. Eine große Bedeutung wird den Berichten beigegeben. An ihrer Vorbereitung wird sorgfältig gearbeitet, um sie inhaltreicher zu gestalten, damit sie zu Aussprachen und zu nachdenklichen Anregungen, wie die Lösung dieser oder jener Frage zu besprechen sei.

Die Praxis überzeugt uns davon, daß der Auserwählte des Volkes erst dann aktiv an der Tagung mitwirkt, wenn er sich mit dem Wesen der zu erörternden Fragen rechtzeitig und gründlich bekannt gemacht hat.

Dernächst Dsheskasgauer Siedlungswojew hat im Zuge der Realisierung des vom XXV. Parteitag der KPdSU entwickelten Kurses seine Arbeit im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbau bedeutend verbessert, die organisatorische und Erziehungsarbeit unter der Bevölkerung aktiviert. Er schenkt der Entwicklung der schöpferischen Initiative der Deputierten und auch aller Werktätigen der Siedlung gegenwärtig mehr Aufmerksamkeit. Wir lassen uns in unserer Tätigkeit von den Weisungen des Genossen L. I.

Siedlung kennt sie. Sie ist Mitglied des Frauenrates, Vorsitzende der ständigen Kommission für Gesundheitsschutz und auch Mitglied der Gruppe für Volkskontrolle.

Dienerin des Volkes — so wird sie von den Wählern genannt. Zur kommen die Menschen nicht nur in die Sprechstunden ins Deputiertenzimmer, sondern auch direkt auf die Arbeit. Rosa Wladislawowna besitzt das Vermögen, den Menschen anzuhören, und bemüht sich immer, ihm zu helfen. Für die jungen Deputierten ist sie eine gute Lehrmeisterin. Sie hilft ihnen persönliche Pläne der Verantwortung aufstellen, berät sie für die Arbeit in den Deputiertengruppen, besucht zusammen mit ihnen „schwierige“ Familien.

Die von Rosalie Hertz geleitete Kommission ist immer die aktivste in der Entwicklung jeglicher Initiative. Sie führt jede ihr aufgetragene Sache mit großer Verantwortung aus. Sie erstellte ständige ihren Gesichtskreis. Jetzt will, unter anderem auch juristische Bücher.

Die Erfüllung ihrer Deputiertenpflichten hindert sie nicht bei der Arbeit. Aus Erfahrungen geht hervor, daß die Deputierten in der Regel Spitzenreiter des Wettbewerbs sind. Die von ihr geleitete Gruppe Nr. 8 wurde gemäß der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen wiederholt mit Ehrenurkunden und Rollen Wanderrömpfen ausgezeichnet. Bereits sechs Jahre ist sie im Besitz der Roten Wanderfahne des Stadtgewerkschaftskomitees der Medizin.

Das ist nicht das einzige Beispiel. Viel Lob verdienen die Deputierten M. J. Gromak, A. M. Mutschler, N. G. Nagajewa, D. J. Begajewa, G. M. Weizmann und andere.

Die Sowjets der Volksdeputierten werden erfolgreich arbeiten, wenn jeder Deputierte sich als ein mit allen Machtfähigkeiten ausgestatteter Herr auf seinem Territorium fühlt, wenn er die Verantwortung für alles, was in seinem Bereich geschieht, auf sich nimmt und an der Entwicklung der Produktion, des Bauwesens und der Kultur aktiv mitwirkt.

Die Arbeit der Sowjets gemäß den neuen Forderungen zu gestalten ist bei weitem nicht so einfach. Doch ist es nicht das erstemal, daß die Sowjets verantwortliche und große Aufgaben übernehmen und ihnen in Ehren gerecht werden.

A. KUNANBAJEW, Vorsitzender des Volkswirtschaftlichen Komitees des Stadtsowjets der Volksdeputierten von Nikolski

Erfolgreich arbeitet im neuen Planjahr die Komsomolzen- und Jugendbrigade der Schmiede in der Abteilung 19 des Werks „Zentralgradelmasch“. Sie nimmt einen führenden Platz im Wettbewerb ein. Die Brigade trat mit der Initiative auf, den Plan für 2,5 Jahre bis zum 25. April 1978 zu bewältigen.

Unser Bild: der Brigadier Wladimir Wagner
Foto: A. Kulmatschewski



Mit eigenen Kräften

Die Tierzuchtform Nr. 1 ist in der Komsomolzen- und Jugendbrigade der Schmiede in der Abteilung 19 des Werks „Zentralgradelmasch“ entstanden. Die Bestmännchen übermitteln den jungen ihre Arbeitsmethoden, leisten ihnen Hilfe.

Der Leiter der Tierzuchtform ist der Kommunist Otto Minch. Er sorgt dafür, daß die schwierige spanische Arbeit mechanisiert wird. Er macht alles, um die Arbeit der Tierzüchter zu erleichtern.

Der Arbeitstag der Tierzüchter fängt frühmorgens an und endet in der Nacht. Und ständig, von morgens bis abends ist Otto

Transport der Zukunft: Hoch- und U-Bahn

In unserem Lande wird ein neuer Zweig der Transportindustrie geschaffen, der imstande ist, einen gewaltigen Umfang von Beförderungen zu verwirklichen. Es geht gemäß den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU um die breitetste Einführung des Containerverkehrs mit Druckluftleitung — einer der jüngsten Errungenschaften der Technik — in die Volkswirtschaft.

Dieser Verkehrsträger liegt die Druckluft zugrunde, die einst in Europa recht verbreitet war und mancherorts auch bis auf den heutigen Tag noch erhalten geblieben ist. Man benutzte für Postsendungen alte Kapfen, hat unter Druckluft in den von ihnen blankpolierten Rohren vorangetrieben wurden. Die Post arbeitete störungsfrei.

Man unserem Moskauer Korrespondenten Alexander SERBIN, in der Produktionsvereinigung „Sojustransprogreß“ mitteilt, haben die sowjetischen Erfinder das Arbeitsprinzip der Druckluft für die Schaffung der neuen Art Güterverkehr angewandt. Sie erarbeiteten Containermuster, die durch Stahl-, Beton- und Kunststoff-Rohre mit großem Durchmesser gleiten, viele Tonnen schwere Frachten auf weite Entfernungen befördern können.

In der Sowjetunion funktioniert schon im Verlaufe einiger Jahre eine originale Druckluftleitung „Lilo“ in der Siedlung Schulawer, an welcher von der Hauptstadt der Gornischen SSR — Tbilissi, Diese wertvolle Industrielle Versuchslinie für Druck-

luftcontainerverkehr ist für Beförderungen des Steinschutts aus dem Tagebau zum Betonwerk bestimmt. Das System in Schulawer, ist aus Rohren mit 1020 Millimetern Durchmesser errichtet. Der 25 Tonnen schwere Container bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 45 Kilometern pro Stunde. Der Betrieb des Systems in Schulawer bestätigt die Richtigkeit aller technisch-ökonomischen Lösungen, die von den sowjetischen Fachleuten vorgeschlagen wurden.

Für diese Rohrleitung wurden über 30 Erfindungsergebnisse ausgestellt. Die Konstruktion wurde in England, Frankreich, Japan, in den USA, und in der BRD patentiert. Eine Lizenz für diese Erfindung erwarb sich bei der sowjetischen Vereinigung für Außenhandels „Lizensiro“, die japanische Firma „Lilomito“. Die Erfindungsergebnisse über Lieferungen von Firmen einiger anderer Länder, darunter Italiens.

Indessen erfährt das System in Schulawer seine weitere Entwicklung. Es wurde der Bauzeit eine weiteren, nahezu 60 Kilometer langen Rohrleitung „Lilo 2“ erarbeitet. Sie ist für die Beförderung von zwei Millionen Tonnen Schutt und Gestein pro Jahr berechnet und stellt die Fortsetzung des ersten „Lilo“-Systems dar.

Es ist vorgemerkt, in den nächsten Jahren werden in der Sowjetunion etwa 30 industrielle Versuchsberechnungen zu bauen. Nach Berechnungen wird die Ablösung des

UNSER Lehrerkollektiv 1561 sich in seiner pädagogischen Arbeit von den Worten aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag der KPdSU leiten. Nichts bringt eine Persönlichkeit so zur Entfaltung wie eine aktive Haltung im Leben, ein bewußtes Verhalten der gesellschaftlichen Pflicht gegenüber, was die Benutzung von Wort und Tat zur alltäglichen Verhaltensnorm wird.

Die wachsende Bewußtheit und Informiertheit des Volkes stellt an unsere gesamte Erziehungsarbeit erhöhte Anforderungen, so daß wir ein komplexes Handlungsschema in der Erziehung entwickeln, das heißt, die Sicherung einer festen Einheit von ideologisch-politischer, sittlicher und Arbeitserziehung anzustreben verpflichtet sind.

Die Klassenleiterin Rasija Garifowna Nigmatullina ihre erste Erziehungsstunde in der 4. „b“-Klasse, einer der schwierigsten im Studium der Fächer, die sie durchzuführen. Sie wählte aus dem Artikel 42: „Die Bürger der UdSSR haben das Recht auf Schutz der Gesundheit“, die Worte „dieses Recht wird gewährt durch die städtische, spezialisierte medizinische Hilfe staatlicher Einrichtungen des Gesundheitswesens... durch umfangreiche prophylaktische Maßnahmen“.

Die Lehrer lassen sich in ihrer Arbeit davon leiten, daß im Erziehungsprozeß der von dem Lehrer erteilte Auftrag eine wichtige Rolle spielt. Die Erfüllung eines Auftrages ist einer Erfüllung der Bürgerpflicht gleich. Dadurch gewöhnt sich der Schüler an Disziplin, es stärkt sich sein Verantwortungsgefühl, er wird als Kollektivmitglied betrachtet. Aber der Lehrer muß dabei auch die Interessen der Schüler berücksichtigen. All das wußte auch Hilda Philippowna, als sie ihre Klassenstunde zum Thema „Der Mensch ist der wertvollste Schatz der menschlichen Gesellschaft“ vorbereitete. Als Ziel stellte sie sich die Aufgabe, den Stand der medizinischen Betreuung und die Organisation der prophylaktischen Maßnahmen im Kinderpolitbüro, im Prophylaktikum des Kraftverkehrsbaus Nr. 2 zu erforschen, wobei in Zeitschriften und Zeitungen Artikel über die sowjetische Lebensweise gesammelt werden müßten. Die Jungen und Mädchen wurden nach ihren Neigungen und Interessen in Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe hatte sich mit der Erforschung der medizinischen Betreuung in der Kinderpolitik zu befassen. Als Arbeitsmethoden wurden anerkannt: Beobachtungen, Interviews, Fotoaufnahmen. Die zweite Gruppe analysierte die Besuche der sowjetischen prophylaktischen Maßnahmen, die zum Schutz der Gesundheit der Autofahrer durchgeführt werden. Die dritte sammelte Tatsachenmaterial über die medizinische Betreuung der Bevölkerung in unserem Lande und in den kapitalistischen Ländern. Die vierte systematisierte und analysierte die Materialien, stellte Diagramme zusammen. Die fünfte Gruppe sorgte für die Anschaulichkeit des gesamten durchgeführten Forschungsprozesses. Die sechste führte verschiedene Treffen zum Thema durch. Die siebente Gruppe beschäftigte sich mit der Anwendung von technischen Mitteln vorzuziehen.

Als solche Weise gelang es der Lehrerin, ihre Zöglinge im Prozeß der Vorbereitung zur Klassenstunde zu aktiven Teilnehmern des Studiums der Vorlesung zu machen. Doch nicht vollständig ist die Möglichkeit der Schüler den Artikel 61 der Verfassung „Der Bürger der

se Aufgabe zu lösen, mußte sie das Interesse der Kinder für gesellschaftlich-nützliche Tätigkeit fördern sie lehren, im Leben aktiv zu handeln. Die Lehrerin las den Schülern einen Auszug vor, aus dem sie erfahren, wie der kleine Bolatbek Omarow, der in einem Sonntag den kranken Großvater verlor, von Kulusen ermordet wurde. „Durch Felken bahnt sich der Gebirgsbau Kaskelen seinen Weg. An einem dieser Felken befindet sich die Inschrift: „Dieser Felken heißt Bolatbek, so haben wir, seine Freunde und Klassenkameraden, ihn genannt. Die Heldentat des jungen Pioniers wird für immer in unsere Erinnerung bleiben. Die Pioniere der Schule des Kolchos „Pol'toidel“, 5. Juli 1938“.

Das Interesse der Schüler war groß; was für eine Heldentat hat Bolatbek begangen? Was hatte ihn dazu bewegt? Von der Pionierleistung erhielten alle den Auftrag, die Schule aufzusuchen, die anstelle der alten, in der noch Bolatbek lernte, entstanden ist. In dieser Schule gibt es ein Museum des revolutionären und Kampferuhmes, die Pioniere auch einiges über Bolatbek erfahren.

Sie faßten den Entschluß, für das Recht zu kämpfen, Bolatbek Namen zu tragen. Sie wurden mit dem Schriftsteller Jelenbeg bewandert, der über Bolatbek geschrieben hatte. Jeden Tag in ihrer Schule. In ihren Forschungen unterstützte sie der Freund Bolatbek Omarows, der Partisan, Kriegsveteran und Held der UdSSR, der unterirdischen Kämpfer des hiesigen Kolchos, Klimow, heutige Arbeiter der Wirtschaft, die erste Pionierleiterin im Rayon Kaskelen, Anzija Chokina. Die Schüler überzeugten sich davon, daß sich in den Jahren der Sowjetmacht im Rayon große Wandlungen vollzogen haben. Bolatbek Omarow hatte eine ehrenvolle Heldentat wie Pawlik Morosow begangen. Damit es ihnen, den Pionieren von heute, besser gesehe.

Es ist bekannt, daß bei den Schülern der 4-5. Klassen die emotionale Wahrnehmung stark ist, die konkrete Denkweise vorherrscht. Die Verfassung der UdSSR ist jedoch ein abstraktes Dokument. Damit die Schüler den Artikel 61 der Verfassung „Der Bürger der

Kraftverkehrs durch unterirdische Containermagistralen es gestalten, etwa 60 000 Personen und 20 000 Zehntonnen-LKW freizustellen.

Ein Muster hoher Effektivität der neuen Art der Druckluftleitung werden, die man bei Moskau verlegt. Sie wird das Erzeugnis einer Kombination in Sitschow mit Frachtfrachten durch die Rohrleitung in Kin, dem größten im Gebiet Moskau, verbinden. Über diese unterirdische Verkehrsader wird man jährlich 6 Millionen Tonnen Frachten befördern können.

Die Containermagistralen haben viele verschiedene Vorteile. Sie können in schwer passierbaren Orten — in sumpfiger Gegend, durch Wüste und Berge, im Flußbett verlegt werden. Ihre hohe Leistungsfähigkeit wird durch vollständige Automatisierung erzielt, die Verladung, mit eingeschlossen. Außerdem hat die Frachtfrachten durch die Rohrleitung nichts mit dem Wetter zu tun.

Viele Arbeitsleistungen, mit denen sich die Fachleute aus dem „Sojustransprogreß“ befassen, sind mit der Beförderung von Brennstoff und Energieressourcen aus den Naturschatzkammern Sibiriens in andere Landesgebiete verbunden. Die Containermagistralen für die Beförderung von Kohle aus dem Vorkommen Kansk-Atschinsk auf weite Entfernungen verwenden.

Auch im Gebiet der Kursker Magnetanomalie, wo die Gewinnung von Eisenerz anwächst, plant man, einige unterirdische Trassen

UDSSR ist verpflichtet, das sozialistische Eigentum zu hüten und zu festigen“ und den Artikel 62 „Der Bürger der UdSSR ist verpflichtet, die Interessen des Sowjetstaates zu schützen und zur Stärkung seiner Macht und Autorität beizutragen“ besser fassen konnten, wählte die Lehrerin den Weg vom Konkreten zum Theoretischen. Die Leitung der Schule schätzte die Forschungsarbeit der Pioniere hoch ein und schlug vor, das Tatsachenmaterial über B. Omarow im Museum der Schule unterzubringen.

Die Klassenleiterin der 10. „a“-Klasse Hilda Philippowna Hermann stellte sich die Aufgabe, eine Klassenstunde, gewidmet dem Studium der Verfassung der UdSSR, durchzuführen. Sie wählte aus dem Artikel 42: „Die Bürger der UdSSR haben das Recht auf Schutz der Gesundheit“, die Worte „dieses Recht wird gewährt durch die städtische, spezialisierte medizinische Hilfe staatlicher

Einrichtungen des Gesundheitswesens... durch umfangreiche prophylaktische Maßnahmen“.

Die Lehrer lassen sich in ihrer Arbeit davon leiten, daß im Erziehungsprozeß der von dem Lehrer erteilte Auftrag eine wichtige Rolle spielt. Die Erfüllung eines Auftrages ist einer Erfüllung der Bürgerpflicht gleich. Dadurch gewöhnt sich der Schüler an Disziplin, es stärkt sich sein Verantwortungsgefühl, er wird als Kollektivmitglied betrachtet. Aber der Lehrer muß dabei auch die Interessen der Schüler berücksichtigen. All das wußte auch Hilda Philippowna, als sie ihre Klassenstunde zum Thema „Der Mensch ist der wertvollste Schatz der menschlichen Gesellschaft“ vorbereitete. Als Ziel stellte sie sich die Aufgabe, den Stand der medizinischen Betreuung und die Organisation der prophylaktischen Maßnahmen im Kinderpolitbüro, im Prophylaktikum des Kraftverkehrsbaus Nr. 2 zu erforschen, wobei in Zeitschriften und Zeitungen Artikel über die sowjetische Lebensweise gesammelt werden müßten. Die Jungen und Mädchen wurden nach ihren Neigungen und Interessen in Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe hatte sich mit der Erforschung der medizinischen Betreuung in der Kinderpolitik zu befassen. Als Arbeitsmethoden wurden anerkannt: Beobachtungen, Interviews, Fotoaufnahmen. Die zweite Gruppe analysierte die Besuche der sowjetischen prophylaktischen Maßnahmen, die zum Schutz der Gesundheit der Autofahrer durchgeführt werden. Die dritte sammelte Tatsachenmaterial über die medizinische Betreuung der Bevölkerung in unserem Lande und in den kapitalistischen Ländern. Die vierte systematisierte und analysierte die Materialien, stellte Diagramme zusammen. Die fünfte Gruppe sorgte für die Anschaulichkeit des gesamten durchgeführten Forschungsprozesses. Die sechste führte verschiedene Treffen zum Thema durch. Die siebente Gruppe beschäftigte sich mit der Anwendung von technischen Mitteln vorzuziehen.

Als solche Weise gelang es der Lehrerin, ihre Zöglinge im Prozeß der Vorbereitung zur Klassenstunde zu aktiven Teilnehmern des Studiums der Vorlesung zu machen. Doch nicht vollständig ist die Möglichkeit der Schüler den Artikel 61 der Verfassung „Der Bürger der

Materials zu verwirklichen. Wie man in der Vereinigung „Sojustransprogreß“ mit eilte, plant man, die landeserweiterte Experimentierlinie des Schnelltransportsystems auf Magnetkissen im künstlichen Planjahrlauf in Alma-Ata zu verlegen. Nach Meinung der Moskauer Fachleute, sei der von den Mitarbeitern der Kasachischen Abteilung des Instituts „Promtransprogreß“ erarbeitete Entwurfsvorschlag für eine der Transstrassen von besonderem Interesse.

Man nimmt an, daß diese Trasse sich auf über elf Kilometer erstrecken wird. Sie wird den Bahnhofsplatz an der Station Alma-Ata 2 mit dem Zentrum der Republikhauptstadt verbinden und dann den Abfall-Prospekt entlang bis in die neuen Wohnbezirke im Südwesten der Stadt gelangen. Das Hochwasser, wie auch Meter hoch liegen und so etwas wie das zweite „Geschloß“ der Fahrbahn bilden.

Man merkt vor an der Magistrale, wenn Eisenbahnstationen mit bequemen Bahnsteigzügen zu eröffnen. Die Schnellzüge mit 10 Eisenbahnhöfen für insgesamt 340 Personen werden auf zwei Züge bis zu 90 Kilometer pro Stunde entwickelt.

Für das neue Transportsystem, das die Probleme der Schienenbindung in Großstädten und in den nahegelegenen Vororten zu lösen gestattet, bekundet man auch in anderen Unionsrepubliken großes Interesse. Ein solches System, dessen Errichtung billiger als der Bau von U-Bahnen zu stehen kommt, wird es ermöglichen, die Fahrgäste schneller in die Städte zu befördern und Erholungszone zu befördern.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vereinigung „Sojustransprogreß“ bald mit der Projektierung eines „Lilometro“ in der Stadt Tbilissi mit der Stadt der Hüttenwerke — Rustawi — verbinden wird.

Man merkt vor an der Magistrale, wenn Eisenbahnstationen mit bequemen Bahnsteigzügen zu eröffnen. Die Schnellzüge mit 10 Eisenbahnhöfen für insgesamt 340 Personen werden auf zwei Züge bis zu 90 Kilometer pro Stunde entwickelt.

Für das neue Transportsystem, das die Probleme der Schienenbindung in Großstädten und in den nahegelegenen Vororten zu lösen gestattet, bekundet man auch in anderen Unionsrepubliken großes Interesse. Ein solches System, dessen Errichtung billiger als der Bau von U-Bahnen zu stehen kommt, wird es ermöglichen, die Fahrgäste schneller in die Städte zu befördern und Erholungszone zu befördern.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vereinigung „Sojustransprogreß“ bald mit der Projektierung eines „Lilometro“ in der Stadt Tbilissi mit der Stadt der Hüttenwerke — Rustawi — verbinden wird.

Man merkt vor an der Magistrale, wenn Eisenbahnstationen mit bequemen Bahnsteigzügen zu eröffnen. Die Schnellzüge mit 10 Eisenbahnhöfen für insgesamt 340 Personen werden auf zwei Züge bis zu 90 Kilometer pro Stunde entwickelt.

Für das neue Transportsystem, das die Probleme der Schienenbindung in Großstädten und in den nahegelegenen Vororten zu lösen gestattet, bekundet man auch in anderen Unionsrepubliken großes Interesse. Ein solches System, dessen Errichtung billiger als der Bau von U-Bahnen zu stehen kommt, wird es ermöglichen, die Fahrgäste schneller in die Städte zu befördern und Erholungszone zu befördern.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vereinigung „Sojustransprogreß“ bald mit der Projektierung eines „Lilometro“ in der Stadt Tbilissi mit der Stadt der Hüttenwerke — Rustawi — verbinden wird.

negativen Erscheinungen zu tun. Sie blieben dabei nicht gleichgültig, griffen unter der Leitung der Lehrerin und der Schule aktiv ein, dabei eigneten sie sich viel Neues und Interessantes an, lernten es, das Gute, die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung zu schätzen, gegen Gleichgültigkeit den Miltschonen gegenüber zu kämpfen.

Es ist unter anderem hervorzuheben, daß in dieser Schule eine gute Tradition geformt wird. Am Ende des Jahres verteidigen die zehnten Klassen ihre kollektiven Diplomarbeiten, an denen sie ungefähr zwei Jahre arbeiten. Auch die Klasse von Hilda Philippowna verteidigte sich eine Diplomarbeit, sie hieß „Der Arbeiterfuß ist ein Ehrenfuß“. Die Schüler führten ihre soziologischen Forschungen im Trust „Allgemeine Mechanik“ durch. Sie stellten eine Karte der wichtigsten Bauten des Trusts in den letzten

Jahren, Diagramme der Vorbereitung der Arbeitserfüllung der Bau- und Montagearbeiten und der Senkung der Selbstkosten der Bauarbeiten zusammen. Die Schüler wurden mit Menschen bekannt, die in ihren Beruf verliebt sind, mit Mitgliedern der Brigaden der kommunistischen Arbeit, Ordenträgern. Auf solche Weise wurden sie mit dem Artikel 40 der Verfassung vertraut: „Die Bürger der UdSSR haben das Recht auf Arbeit“.

Schon vier Jahre arbeiten unsere Schüler während der Sommerferien im Sowchos „Leninski“, Rayon Kaskelen. Im Sommer 1977 haben sie 80 Hektar Gemüseökonomie bearbeitet. Die Pädagogen stellten sich zum Ziel, ihren Zöglingen das kommunistische Verhalten zur Arbeit anzuerkennen. Sie waren bemüht, den Schülern die Aufgaben der Wirtschaft zu erklären, ihnen die Sorgen der Landschaftsbau begreifbar zu machen. Vom 17. bis zum 23. September fanden Klassenstunden statt, die dem Thema „Mein fünftes Arbeitsmesser“ gewidmet waren.

Es wurde ein Fragebogen zusammengestellt, den jedes Mitglied der Brigade auszufüllen mußte. Die Schüler schätzten die Arbeit der Mitglieder der Brigade selbst ein. Man zog in den Klassenstunden und Konsolidationsversammlungen das Fazit des Geleisteten, sprach über Arbeitsfolge und Mängel, darüber, daß das Verhalten zur Arbeit als Beispiel der politischen und bürgerlichen Reife und der kommunistischen Weltanschauung betrachtet werden kann. Das brachte Ljuda Kolotowna in ihrer leidenschaftlichen Rede zum Ausdruck: „Bürger sein — das bedeutet ein gutes Wirt seiner Schule, seines Landes sein. Um ein guter Bürger seines Landes zu werden, muß man ein guter Patriot seiner Schule sein, denn die Schule ist ein kleiner Kinderstaat, in dem es keine Gleichgültigen, keine Faulenzer, Zurückbleibende geben darf, in dem ein jeder die gesellschaftlichen Interessen als seine eigene auffaßt“.

Jewgenia LJUBEZKAJA, Leiterin für Erziehungsarbeit der Schule Nr. 114 in Alma-Ata

Materials zu verwirklichen. Wie man in der Vereinigung „Sojustransprogreß“ mit eilte, plant man, die landeserweiterte Experimentierlinie des Schnelltransportsystems auf Magnetkissen im künstlichen Planjahrlauf in Alma-Ata zu verlegen. Nach Meinung der Moskauer Fachleute, sei der von den Mitarbeitern der Kasachischen Abteilung des Instituts „Promtransprogreß“ erarbeitete Entwurfsvorschlag für eine der Transstrassen von besonderem Interesse.

Man nimmt an, daß diese Trasse sich auf über elf Kilometer erstrecken wird. Sie wird den Bahnhofsplatz an der Station Alma-Ata 2 mit dem Zentrum der Republikhauptstadt verbinden und dann den Abfall-Prospekt entlang bis in die neuen Wohnbezirke im Südwesten der Stadt gelangen. Das Hochwasser, wie auch Meter hoch liegen und so etwas wie das zweite „Geschloß“ der Fahrbahn bilden.

Man merkt vor an der Magistrale, wenn Eisenbahnstationen mit bequemen Bahnsteigzügen zu eröffnen. Die Schnellzüge mit 10 Eisenbahnhöfen für insgesamt 340 Personen werden auf zwei Züge bis zu 90 Kilometer pro Stunde entwickelt.

Für das neue Transportsystem, das die Probleme der Schienenbindung in Großstädten und in den nahegelegenen Vororten zu lösen gestattet, bekundet man auch in anderen Unionsrepubliken großes Interesse. Ein solches System, dessen Errichtung billiger als der Bau von U-Bahnen zu stehen kommt, wird es ermöglichen, die Fahrgäste schneller in die Städte zu befördern und Erholungszone zu befördern.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vereinigung „Sojustransprogreß“ bald mit der Projektierung eines „Lilometro“ in der Stadt Tbilissi mit der Stadt der Hüttenwerke — Rustawi — verbinden wird.

Man merkt vor an der Magistrale, wenn Eisenbahnstationen mit bequemen Bahnsteigzügen zu eröffnen. Die Schnellzüge mit 10 Eisenbahnhöfen für insgesamt 340 Personen werden auf zwei Züge bis zu 90 Kilometer pro Stunde entwickelt.

Für das neue Transportsystem, das die Probleme der Schienenbindung in Großstädten und in den nahegelegenen Vororten zu lösen gestattet, bekundet man auch in anderen Unionsrepubliken großes Interesse. Ein solches System, dessen Errichtung billiger als der Bau von U-Bahnen zu stehen kommt, wird es ermöglichen, die Fahrgäste schneller in die Städte zu befördern und Erholungszone zu befördern.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vereinigung „Sojustransprogreß“ bald mit der Projektierung eines „Lilometro“ in der Stadt Tbilissi mit der Stadt der Hüttenwerke — Rustawi — verbinden wird.

Man merkt vor an der Magistrale, wenn Eisenbahnstationen mit bequemen Bahnsteigzügen zu eröffnen. Die Schnellzüge mit 10 Eisenbahnhöfen für insgesamt 340 Personen werden auf zwei Züge bis zu 90 Kilometer pro Stunde entwickelt.

Für das neue Transportsystem, das die Probleme der Schienenbindung in Großstädten und in den nahegelegenen Vororten zu lösen gestattet, bekundet man auch in anderen Unionsrepubliken großes Interesse. Ein solches System, dessen Errichtung billiger als der Bau von U-Bahnen zu stehen kommt, wird es ermöglichen, die Fahrgäste schneller in die Städte zu befördern und Erholungszone zu befördern.

In den Bruderländern

Spiegel des sozialistischen Fortschritts

BERLIN. In der DDR ist ein neues Arbeitsetzbuch in Kraft getreten. In diesem Dokument sind die grandiosen sozialistischen Errungenschaften der Werktätigen

der Republik wiedergespiegelt, die sie in den Jahren der Volksmacht erzielt haben. Das von der Volkskammer im vergangenen Sommer angenommene Arbeitsetz-

buch ist ein markanter Beweis der weiteren Entwicklung und Vertiefung der sozialistischen Demokratie in der DDR. An der Erörterung des

Entwurfs nahmen über 5,8 Millionen Werktätige teil. Sie brachten fast 40 000 Vorschläge, Ergänzungen und Korrekturen ein, von denen viele bei der endgültigen Ausarbeitung des Dokuments berücksichtigt wurden.

Neubauten in Leninvaros

BUDAPEST. Die Bauleute, die den neuen Erdölverarbeitungsbetrieb in Leninvaros errichten, haben das zweite Jahr des fünften ungarischen Planjahres erfolgreich abgeschlossen. Sie haben die Montage und Abbrichtung der wichtigsten technologischen Anlagen beendet und die Vorbereitung zur Testung begonnen. Das Werk soll im laufenden Jahr vollständig in Betrieb genommen werden. Es wird jährlich 3 Millionen Tonnen Erdöl verarbeiten. Der Betrieb ist ein weiteres Symbol der sowjetisch-ungarischen Zusammenarbeit. Die Hauptaufträge wurden in sowjetischen Betrieben hergestellt. Sowjetische Ingenieure und Techniker helfen bei der Montage. Gegenwärtig lernen in der UdSSR die künftigen Spezialisten des Werks.

die Grenzen der CSSR hinaus bekannt. Der größte Konsument ist die Sowjetunion. 1978 wird die Vereinigung für die Sowjetunion 400 moderne Lokomotiven, 700 Straßenbahnwagen, eine große Partie Turbokompressoren und andere Maschinen und Mechanismen liefern.



Pläne der Vereinigung

PRAG. In den Betrieben der berühmten tschechoslowakischen Vereinigung „CRD Praha“ wird sich der Umfang der Produktion im laufenden Jahr fast um 10 Prozent vergrößern. Die Erzeugnisse der 20 Maschinenbauwerke, die zur Vereinigung gehören, sind weit über

darunter solch hochtechnischen wie der ersten Plattform für Erdölbohrungen im Meer, des Erdölalters mit 150 000 Tonnen Wasserverdrängung, Lokomotiven mit einer Leistungsfähigkeit von 3 000 bis 4 000 Pferdestärken.

Erzeugnisse der Maschinenbauer

BUKAREST. Die Maschinenbaubranche ist eine der dynamischsten Branchen der Volkswirtschaft der Republik. Allein in den zwei Jahren des laufenden Planjahres wurden im Maschinenbau des Landes die Produktion von 3 000 Erzeugnissen gemeldet,

Die rumänischen Maschinenbauer pflegen im Rahmen des sozialistischen WirtschaftsinTEGRATION enge Zusammenarbeit mit ihren Kollegen aus der Sowjetunion und aus anderen sozialistischen Bruderländern.

Volkrepublik Bulgarien. Vor einem Jahr wurde in der Stadt Lovski (Bezirk Plewen) ein technisches Zentrum für Unterhaltung und Wartung der Schlepper und Landmaschinen bei der Handelsvertretung der UdSSR in Bulgarien eröffnet. Im Bild: Der sowjetische Spezialist Nikolai Sisow hilft den Meschinenschreibern an einem T 150K besetzten. Foto: Sofia Press



Im Objektiv: Vietnam

Lebhaft geht es in den Straßen der größten Stadt des sozialistischen Vietnams — Ho-Chi-Minh — zu. Im verflochtenen Jahr hat die Bevölkerung der südlichen Provinzen des Landes große Erfolge bei der Lösung der vordringlichsten sozialökonomischen Aufgaben erzielt. In den südlichen Provinzen des Landes wird eine aktive Kampagne zur Liquidierung des Analphabetismus durchgeführt. Durchgreifende Wandlungen haben sich auch in der Industrie und im System des Gesundheitswesens vollzogen. Im Bild: In den Straßen von Ho-Chi-Minh Foto: TASS

Stadt der Bergarbeiter

ULAN-BATOR. Exakter Rhythmus und hohes Tempo ist von den ersten Tagen des dritten Jahres des mongolischen Planjahres charakteristisch für die Arbeit der Kohlekumpel der Grube „Nalaicha-Kapitalanja“. „Wir sind bestrebt, den

Arbeitsrhythmus beizubehalten und zu festigen, den wir im vorigen Jahr erreichten, als wir eine Rekordleistung in der Kohlegewinnung erzielt“, sagt der Direktor der Grubenverwaltung U. Mawlet. Ihre hervorragenden Er-

folge haben die Kumpel der technischen Umrüstung der Brennstoff- und Energieindustrie zu verdanken. Die Bergleute machen jetzt konkrete Vorschläge bezüglich der Hebung der Arbeitsproduktivität, sie übernehmen Verpflichtungen, die die Planaufgaben bedeutend übertrif-

Journalisten werden repressiert

Die nordrische Polizei hat den Direktor des Pressebüros der Ballast „Republican News“, Tom Hartly, verhaftet und den ganzen Besitz des Pressebüros beschlagnahmt. Es ist der achte Mitarbeiter der Zeitung, der in den letzten drei Wochen verhaftet wurde.

Die NATO verstärkt ihren Druck auf Italien und andere Teilnehmerländer, damit diese die Pläne für Reduzierung ihrer Streitkräfte aufgeben und ihr Militärbudget weiter vergrößern. NATO-Generalsekretär Joseph Luns richtete eine scharfe Botschaft an den italienischen Verteidigungsminister Ruffini. Er äußerte seine „Beunruhigung“ über die Absicht Italiens, einen Teil seiner Landstreitkräfte aufzulösen. Luns

Mitte Dezember wurde die Zeltungsredaktion von Polizisten überfallen, die die gesamte redaktionelle Einrichtung und Materialien beschlagnahmten. Dieser Taktik bedienen sich die Polizisten auch beim Überfall auf das Pressezentrum, aus dem die Fernschreiber, die Schreibmaschinen und anderes abtransportiert wurden. Die Repressalien gegen die „Republican News“ wurden auf Grund der „Notstandsgesetze“ ergriffen, das heißt ohne daß gegen die Zeitung irgendeine Anklage erhoben wird. Die fortschrittliche Öffentlichkeit Nordirlands betrachtet diese Willkürakte zurecht als einen Versuch der Behörden, die milde Zeitung zu vernichten. Nordrische demokratische Organisationen, darunter die Bewegung für den Abzug der britischen Truppen aus Ulster, erhoben Protest gegen die ungerechtfertigten Gewaltakte der Polizei gegenüber den Journalisten aus der „Republican News.“

In Chile hat das sogenannte Referendum stattgefunden, das nach Absicht der militär-faschistischen Junta herbeigeführt ist, die „Unterstützung des Volkes“ für das herrschende Regime zu demonstrieren. Es verlief in einer Atmosphäre verstärkter Repressalien, Ermittlung und Beseitigung derjenigen, die gegen die Soldateska auftraten. (Aus Zeitungen)



Die Junta: Jetzt sind wir sorgenfrei. Zeichnung: Willi SCHWAN

Die Junta: Jetzt sind wir sorgenfrei.



Ein Geschäft mit dem Tode

Kommentar

Das neueste Kampfflugzeug „Tomado“ im Wert von 84 Millionen DM oder die gleiche Summe für berufliche Ausbildung von 8 400 jungen Fachkräften? Vor einer solchen Frage scheinen die herrschenden Kreise in der BRD nicht zu stehen. Natürlich soll es das Tornado-Flugzeug sein und nicht nur eines, sondern gleich 322. Dazu 1800 Panzer vom Typ Leopard 2, 176 moderne Jagdbomber vom Typ Alpha-Jet, eine große Menge von U-Booten, Schützenpanzerwagen, Raketenbooster und anderer Militärtechnik. Dieser Ausgabeposten ist eine astronomische Zahl — 6,4 Milliarden DM, 5 Milliarden, 3,8 Milliarden usw.

Ein entsprechender Plan zur Umrüstung der Bundeswehr wurde der jüngsten Tagung des NATO-Planungsausschusses in Brüssel zur Erörterung vorgelegt. Das militärische Maximumprogramm, das auf mehrere Jahre berechnet ist, wird bereits ausgeführt. Mitte Dezember billigte der Haushaltsausschuß des Bundestages den Gesetzesentwurf über den Staatshaushalt der BRD

für das Jahr 1978. Wie schon früher sind die Militärausgaben bei einer der Hauptposten, allein die direkten Ausgaben des Verteidigungsministeriums werden sich auf mehr als 34,2 Milliarden DM belaufen. Die Gesamtausgaben sind mit 188,6 Milliarden DM veranschlagt. Das Verteidigungsministerium bekommt 1,4 Milliarden DM mehr als im vergangenen Jahr.

Sie ist es bei den Militärausgaben, die das Verteidigungsministerium seit 1970 um mehr als 65 Prozent gestiegen sind, immer. Bereits im Jahre 1976 stellte die französische Wochenschrift „France Nouvelle“ fest: „Die BRD ist nicht nur die erste Wirtschaftsmacht in Westeuropa. Drei Jahrzehnte nach Zerschlagung der hitlerfaschistischen Armee wurde sie auch zur ersten Militärmacht des kapitalistischen Europa.“

Heute hat die BRD nach den Militärausgaben, sowohl in absoluter Größe als auch pro Kopf der Bevölkerung, hinter dem USA im NATO-Block fast den zweiten Platz inne.

Vor kurzem veröffentlichten Bundesregierung und Bundesverdrugsministerium den Finanzbericht für 1977. Darin wird festgestellt, daß es beispielsweise Investitionen zur Umrüstung der Bundeswehr ermöglichen, diese mit Waffen auszustatten, die dem letzten Stand der Technik entsprechen. In dem Dokument wird auf die Notwendigkeit der Schaffung von neuen Waffensystemen in der BRD und, was Folge davon sei, von weiteren hohen Ausgaben gesprochen.

Die Hauptstütze dieses Geschäfts mit dem Tode ist der militärisch-industrielle Komplex der BRD, der in letzter Zeit mit seinen Erzeugnissen immer häufiger auf den westlichen Waffensmärkten auftritt. Mit der Produktion des Tornado-Bombers, der nach der westdeutschen Presse das teuerste Projekt seit Gründung der NATO ist, wurde der Flugzeug- und Raketenkonzern Messerschmitt-Bölkow-Blom beauftragt, der bei diesem vorteilhaften Auftrag seine USA-Konkurrenzen austacht. Die Ak-

tivitäten der BRD-Monopole, die das bereits stark weiträumig beschnittenen, stoßen auf immer stärkeren Widerstand der Werktätigen des Landes, der Gewerkschaften, der Deutschen Kommunistischen Partei und vieler Jugend- und anderer Massenorganisationen. Beschleunigt sind auch die Ergebnisse eines vom Allens-Bach-Institut im Auftrag der Zeitschrift „Stern“ vorgenommenen Umfrages. Zur politischen und Wirtschaftslage des Landes wurden 2 031 Personen im Alter von über 16 Jahren befragt. 57 Prozent davon äußerten sich sehr scharf gegen das Wehrstricken der BRD. Sie erklärten, daß die öffentlichen Mittel zu militärischen Zwecken vergeudet werden.

Während der Neujahrseier in verschiedenen Städten des Landes waren Reime des bekannten Sängers von Proletkulturen Dietrich Kühner zu hören, wonach er persönlich und 99,9 Prozent der westdeutschen Bürger das Tornado-Flugzeug nicht brauchen.

Alexej GRIGORJEW

Keine Reform der CIA

Trotz ihrer wiederholten Versprechungen, die USA-Geheimdienste zu reorganisieren, hat die Regierung praktisch nichts unternommen, um die CIA zu reformieren. Das wird in einem Bericht des Forschungszentrums der nationalen Sicherheit, einer angesehenen gesellschaftlichen Organisation, festgelegt. In dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß die vom Kongreß angeordneten Untersuchungen zahlreiche Fälle von Mißbrauch und Verletzungen der Bürgerrechte durch die CIA enthüllen. CIA-Agenten nahmen bekanntlich systematisch Telefongespräche auf, installierten in Privathäusern Abhörgeräte, öffneten Privatbriefe, bespitzelten aktive Mitglieder von Gewerkschaften und demokratischen Organisationen, beteiligten sich an der Vorbereitung von Putsch in anderen Ländern und von politischen Morden und wanden amerikanische und ausländische Journalisten als Spione ab.



Japanische Zeitung warnt

Die Zeitung „Sankei Shinbun“ warnt vor einem japanisch-chinesischen Vertrag über Frieden und Freundschaft zu Bedingungen Pekings. Sie meint, Zugeständnisse an China drohten, Japan in die antisowjetische Strategie Pekings einzubeziehen.

Seitdem China nachdrücklich die Aufnahme einer Bestimmung über Bekämpfung der „Hegemonie“ in den japanisch-chinesischen Vertrag fordert, sei dieses Problem über den Rahmen der bilateralen Beziehungen hinaus getreten. Es sei völlig klar, daß Peking Aktionen gegen die UdSSR meine, wenn es von einem Widerstand gegen „Hegemonie“ redet. Gerade deshalb müsse es dem japanisch-chinesischen Vertrag besondere Bedeutung bei und sei besorgt, ihn so schnell wie möglich unter Dach und Fach zu bringen.

Die Zeitung schreibt, selbst in der Gegenwart sei die Unterstützung der Partei ein zweifelhaftes, ob es zweckmäßig wäre, die Verhandlungen über einen Vertrag mit China wieder aufzunehmen. So werde die Meinung vertreten, daß die Administration Fukudas auf dem Gebiet der inneren und äußeren Wirtschaftspolitik in einer Sackgasse verlarnt ist und sich offensichtlich mit dem Abschluß eines Vertrags mit China besetzt, um irgendein konkretes Ergebnis in der Außenpolitik zu erzielen. Diejenigen, die für ein umsichtiges Herangehen an den Abschluß des japanisch-chinesischen Vertrags eintreten, äußern die Befürchtung, daß derartige Schritte der leitenden Regierungsmittglieder dazu führen werden, daß Japan im Fahrwasser Chinas segeln werde.

Japan müsse von seinen nationalen Interessen ausgehen, betont „Sankei Shinbun“. Ein Vertrag mit China könne eine Verschlechterung der Beziehungen zu der Sowjetunion zur Folge haben. Deshalb lohne es sich kaum, sich mit dem Abschluß eines japanisch-chinesischen Vertrags zu beschäftigen, dabei die Beziehungen Japans zu der Sowjetunion zu opfern.

Die ganze Welt weiß, daß die Hauptkraft der unmittelbaren Teilnahme imperialistischer untergeschaffenen Strafkommandos der rhodesischen Rassisten ausländische Soldaten sind. Sie haben das Leben Hunderte unterschiedlich friedliebender Menschen in verschiedenen Regionen der Welt auf ihrem Gewissen. Jede Woche treffen in Salisbury, Pressmeldungen zufolge, Dutzende Berufsmörder aus den USA, der BRD, England, Frankreich und anderen Ländern der sogenannten freien Welt ein, um für guten Lohn ihren „Beitrag“ zu den zahlreichen Verbrechen gegen die afrikanischen Völker zu leisten, die einen gerechten Kampf für ihre vollständige Freiheit und Unabhängigkeit führen. Unsere Bilder: Rhodesische Straftruppler sind zum nächsten Blutbad bereit; ein gewisser Braun, Direktor des Londoner Büros für Werbung von „Freiwilligen“ nach Südafrika. Fotos: TASS



Unter Druck

beharrte, Rom solle seine Militärausgaben auf einen hohen Niveau halten, wobei er sich der These von angeblichem „Zurückbleiben“ der Streitkräfte der NATO als eines Druckmittels bediente. Die ohnehin kolossalen Militärausgaben Italiens scheinen den NATO-Machthabern nicht auszureichen. Sie werfen Italien vor, daß

Großauftrag an Volkswagenwerke

Das BRD-Verteidigungsministerium hat bekannt gegeben, daß es den Volkswagenwerken einen Auftrag für die Produktion von 8 800 Lastkraftfahrzeugen erhöhter Geländegängigkeit für die Bundeswehr erteilt. Beobachter weisen darauf, daß die Erteilung des Militärauftrags an die Volkswagenwerke, die die größten Autoproduzenten in Westeuropa sind, vom weiteren Ausbau der Rüstungsproduktion in der BRD zeugt.

USA-Öffentlichkeit protestiert

Der Kampf gegen die festeren Pläne der militär-industriellen Komplexes der USA und des Pentagons, über die Regierung und den Kongreß die Entscheidung durchzusetzen, mit der Produktion der Neutronenbombe zu beginnen, wird in den Vereinigten Staaten immer stärker. In einem Appell des Nationalen Zentrums für Reduzierung der Militärausgaben heißt es beispielsweise, es sei an der Zeit, daß Präsident Carter und der USA-Kongreß den unter den USA-Volk und in den der Weltöffentlichkeit, die gegen die Neutronenbombe und gegen die ständige Vergrößerung des

ohnehin aufgeblähten Militärhaushalts eintreten, immer stärker werdenden Protesten Gehör schenken. Indem das nationale Zentrum das Vorgehen der USA kritisierte, die ungeachtet der wiederholten Versprechungen den Kurs auf weitere Eskalation der Militärausgaben steuern, wandte es sich an die USA-Öffentlichkeit mit dem Appell, von der Regierung und von dem Kongreß zu verlangen, daß sie den sowjetischen Vorschlag über den gegenseitigen Verzicht auf Produktion der Neutronenbombe akzeptieren und eine Vereinbarung über Begrenzung der strategischen Offensivwaffen treffen sowie dem Haushalt Pentagons kürzen und die freigebliebenen Mittel zur Lösung dringender inneren sozial-ökonomischer Probleme verwenden.

Gegen Stützpunkte

Über 45 000 Einwohner von Bremen und Umgebung haben ihre Unterschriften unter den Protest gegen die Schaffung eines weiteren Stützpunktes der NATO in dieser Gegend gesetzt. Dort sollen über 4 000 Angehörige der USA-Armee sowie Panzer, Schützenpanzerwagen, Artilleriegeschütze und Raketenrampen sowie Hubhelikopter verschiedene Art stationiert werden. Beobachter betrachten die Errichtung dieses Stützpunktes als Beweis für eine weitere Vergrößerung der NATO-Streitkräfte in den an die sozialistischen Staaten grenzenden Regionen. Die Maßnahmen zur Verstärkung der NATO-Truppen in Mitteleuropa werden entsprechend der

sogenannten Vorwärtsstrategie ergriffen. Diese Entwicklung hat zur Folge, daß Niedersachsen zu einem der größten Aufmarschräume der NATO gemacht wird. Schon jetzt wird sein Territorium für Militäraufstellungen bedeutend intensiver benutzt als irgendein anderes Gebiet der BRD. Einer der größten Übungsplätze der NATO in Westeuropa ist Bergen, wo fast ununterbrochen Übungen von Panzereinheiten, mechanisierten Truppen und Pionier-einheiten der Bundeswehr, der britischen, der belgischen und der anderen NATO-Armeen stattfinden.



Erfahrener Mechanisator

Ein Kraftwagen nach dem anderen fährt ab, geladen mit Stalldünger. Die Arbeit geht in beschleunigtem Tempo, denn den Ladeschlepper auf der Farm steuert der namhafte Mechanisator der 1. Abteilung des Obst- und Weinbauwoschos -40 Jahre Kasachische SSR- Walter Rosen.

Schon 27 Jahre ist Walter Rosen Mechanisator. In dieser Zeit hat er die verschiedensten Traktoren und Landmaschinen gesteuert. Während der Geländeernte bestaigt W. Rosen gewöhnlich eine Kombination.

Gegenwärtig ist Walter Rosen mit der Reparatur der Stalldünger beschäftigt. Jeden Tag besichtigt er mit seinem Ladeschlepper 30-35 Maschinen, die die Dünger auf die Felder befördern.

Der Sowjetstaat hat Walter Rosen den Leninorden verliehen. Neben mehreren Urkunden wurde ihm der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zuerkannt.

„Glückliche Fahrt“

Für den Garagelleiter Michail Kuscherenko ist es zur Gewohnheit geworden, mit diesen Worten die Fahrer der Versuchstation in Technolinka jeden Morgen auf nahe und weite Reisen zu beglückwünschen.

Es ist ein heiliges, gewissenhaftes Kollektiv, in dem der sozialistische Wettbewerb groß geschrieben wird.

„Ich freue mich über den kollektiven Erfolg der Fahrer in der Frachtbeförderung“, sagt Michail Kuscherenko, „Ein gutes Vorbild leisten ihren Berufskollegen die Schöläre E. Schalenow, S. Sabasonow. Doch Willi Sept ist ihnen allen voran: Aus dem Jubiläumswettbewerb unter den Fahrern des Rayons ging W. Sept als Sieger hervor.“

Albert DOCHT
Gebiet Tschimkent

Glückwünsche

für Johannes SESSLER in Temirlau zu seinem 80. Geburtstag von Elise Schulte, von Kindern, Enkeln und Urnenkel, Verwandten und Bekannten;

für die Erzieherin Walentine MOROSOWA in Nachodka zu ihrem 25. Geburtstag von Elise und Edith Wiebe.

Wir gratulieren mit,

Vitali LISUN
Gebiet Nordkasachstan

Der Morgen meiner Heimat

„Freund, sei getrost: Bald wirst du sehen das Glückes Frühlingssonne schimmern...“

Wir, die Bestschüler der 3. Klasse, gingen der Reihe nach an die Tafel und rezipierten mit heißen Stimmen das liebgewonnene Gedicht A. S. Puschkins. Die bewegte Lehrerin sagte zu uns: „Danke schön, Mädchen und Jungen! Ich danke euch, meine Lieben!“ Diese Lobesworte machten uns ebenso glücklich wie die guten Noten im Klassenbuch. Damals konnten wir es nicht begreifen, weshalb unsere liebe Lehrerin so bewegt war.

„Kinder, fast 100 Jahre sind vergangen, bis die prophetischen Worte Alexander Sergejewitsch Puschkins in Erfüllung gingen und Rußland zu einem neuen Leben erwacht. Der erste Freiheitsmorgen brach nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution an. Die Intervention und die Bourgeoisie wollten die junge Sowjetmacht in den ersten Jahren ihres Bestehens vernichten, im Vaterländischen Krieg waren die Faschisten drauf und dran, unser Glück, unser

Schaffen zu zerstören...“ In den blauen Augen der Lehrerin glänzten Tränen.

An diese Unterrichtsstunde im Frühling des ersten Nachkriegsjahrs erinnere ich mich oft. Das Brot wurde damals nach Lebensmittelkarten verteilt, wir gingen in zerrissenen Schuhen, trugen Vaters abgetragene Hose. Doch in diesem Augenblick vergaßen wir alles Unbehagen und lauschten der Lehrerin mit angehaltenem Atem.

„Seid dem Jahr vergangen. Für mich beginnt jeder Morgen mit dem Glockenspiel der Kremli-Uhr, das vom Rundfunk durch die ganze Heimat getragen wird. Mit dem letzten Glockenschlag stockt das Herz einen Augenblick, dann klingen die feierlichen Töne der Staatsymne durch die Wohnung... Jeder Morgen bringt etwas Neues, Bedeutendes mit sich.“

Am 4. Oktober 1977, am 20. Jahrestag der kosmischen Ära, begann in Moskau die siebente Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR.

Am 7. November 1977 feierte das



Viktor Schlecht aus der Abteilung Nr. 2 der Landwirtschaftlichen Hochschule kennt man seit vielen Jahren als einen der fleißigsten Fahrer im Kollektiv. In der Zeit angestrengter Wirtschaftskampagnen war er dem Mechaniker ein treuer Gehilfe, fuhr Ersatzteile und Ausrüstungen auf Feld, um etwaige Stillstände schneller zu beheben. Viktor Schlecht leistete auch am Feinbau des Jubiläumswagens Stoßarbeit. An seinem Lastkraftwagen flattert der Wimpel mit der Aufschrift „Dem besten Fahrer“.

Foto: W. Bachmutski

Sowjetvolk und die ganze fortschrittliche Menschheit den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Im Dezember fand die 8. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR statt, die den Staatlichen Plan der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1978, erörterte — den Plan, nach dessen Verwirklichung unsere Heimat noch schöner werden soll.

„Alles blitze und funkelte. Die Luft war frisch und klar wie der helle Himmel. Und über all dem hing Stille...“ Es schien, die Augen schienen nur so: der Wald lebte sein geheimnisvolles Leben... Der Wolf erschien in der Waldlichtung ganz unerwartet. Er sah ein und verschwand darauf wie ein Gespenst. Aber bald kam er wieder, und diesmal nicht allein, sondern mit einem ganzen Rudel. Die hungerrigen Blicke der Tiere konnten einen Schaudern machen. Die hervorstechenden Rippen deuteten darauf,

daß das Glück die grauen „Räuber“ längst mißte.

Die Spur war frisch. Der Wolf stürzte vorwärts, gleich einer grauen Lawine rollten ihm die anderen nach. In der Regel vermeiden es die Wölfe, Bären zu stören, doch der Hunger bricht alle Gesetze. Bald hatten sie den Bären eingeholt.

Wie ein Riese stand er, sich an eine Kiefer gedrückt, damit ihm die Wölfe nicht in den Rücken fallen konnten. Unter der Oberlippe drangen große gelbe Zähne hervor. Es schien, der Bär war verwundert,

Mensch und Natur

Sprechende Spuren

(Eine Winterstudie)

Nicht umsonst heißt kein Jäger die Elster.

Eine Hasenspur. Sie führte zu einer Espe, wo der Hase angehalten, gelangt auf ein graues Kugelchen auf dem Schnee zurückgelassen und an der Espenrinde genagt hatte. An dem grünen Stamm des Bäumchens waren die Spuren seiner scharfen Zähne deutlich zu sehen.

Doch irgend etwas hatte ihn aufgeschreckt. Er hatte einen Riesensprung getan und war in die Steppe gestaut. Neben war die Spur des Verfolgers zu sehen. Reinecke Fuchs hatte sich an Meister Lampe vorsichtig herangeschlichen, doch dieser hatte ihn gewittert und war rechtzeitig entkommen. In der freien Steppe ist der Fuchs für den Hasen nicht schnell genug.

Ich gehe weiter und sehe neue Spuren. Was für ein Tierchen ist hier vorbeigelaufen? Nicht klar. Kleine Pfötchen mit Krallen. Bald verschwanden die Spuren, bald erschienen sie wieder. Das Tierchen kletterte auf den Baum, dann sprang es von Zweig zu Zweig und verkröschte sich im Schnee, einen kleinen Trichter hinterlassend. Vielleicht ist es ein Wiesel, ein kleiner, ziemlich seltener Räuber? Es zu entdecken ist nicht leicht. Ich

Der Morgen meiner Heimat

das das Glück die grauen „Räuber“ längst mißte.

Die Spur war frisch. Der Wolf stürzte vorwärts, gleich einer grauen Lawine rollten ihm die anderen nach. In der Regel vermeiden es die Wölfe, Bären zu stören, doch der Hunger bricht alle Gesetze. Bald hatten sie den Bären eingeholt.

Wie ein Riese stand er, sich an eine Kiefer gedrückt, damit ihm die Wölfe nicht in den Rücken fallen konnten. Unter der Oberlippe drangen große gelbe Zähne hervor. Es schien, der Bär war verwundert,

Waren für das Volk

Ein Arbeitsklub

In den letzten Jahren haben sich in unserem Land gewaltige sozialökonomische Wandlungen vollzogen. Dieser Grundzüge konnte das Niveau des Kulturlebens der Werktätigen bedeutend gehoben werden. Die Partei-, Gewerkschafts- und Komсомольorganismen der Produktion, die in der Kultur im Bereich der Kulturarbeit im Betriebsklub eine große Bedeutung bei.

Die Freizeit der Betriebsarbeiter sinnvoll zu gestalten — darin sehen die Kulturarbeiter ihre Berufung.

Der künstlerische Rat des Klubs ist stets dem laufenden über den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs der Brigaden, Hallen und einzelnen Arbeiter. Die Mitglieder des Rates sammeln Tassenmaterial, bereiten Kulturprogramme vor. An bestimmten Tagen, oft in der Mittagspause, gratulieren die Agitbrigaden den Schrittmachern der Produktion, ihnen zu Ehren werden Bildzettel herausgegeben und Lieder gesungen.

Das öfteren werden im Klub ganze Abende den Arbeiterbrigaden einer Brigade oder Halle gewidmet. An der Vorbereitung und Durchführung solcher Abende beteiligen sich gewöhnlich zusammen mit den Kulturschaffenden auch Betriebsarbeiter, Ingenieure, Angestellte. Dieses Zusammenwirken hat gute Ergebnisse zur Folge.

Mit jedem Jahr werden die an die Klubarbeit gestellten Forderungen komplizierter. Um ihnen nachzukommen, sucht man bei uns immer nach neuen Formen und Methoden der Kulturarbeit unter den Werktätigen.

Im Artikel 27 des Grundgesetzes unseres Landes steht es: „In der UdSSR wird die Entwicklung der Berufskunst und des Volkstumschaffens auf jede Weise gefördert.“ Im Klub wirken erfolgreich ein Opernvolkstheater für Kinder, ein Kindertanzensemble „Iskorka“, verschiedene Studios und Zirkel, die von den Mitarbeitern des Betriebs und Kindern besucht werden.

Die Fernsehspiele von Mikrofemern „Sillias“ hat das Radiowerk in Kaunas geliefert. Diese Neuentwicklung wird den Freunden von Schiffsreisen und Autofahren zugute kommen.

Die Fernsehlehre ist in der Diagonale 16 in Tallinn lang. Der Fernseher kann vom Netz sowie von einem 12-Volt-Akkumulator gespeist werden. Ab 1978 soll mit der Massenproduktion dieser Mikrofernseher begonnen werden.

Foto: TASS

bewege mich vorsichtig. Das fixe Tierchen ist irgendwo in der Nähe, die Spuren sind ganz frisch.

Unerwartet höre ich hinter meinem Rücken ein Geräusch. Ich schaue mich um: ein kleines weißes Wesen mit einem schwarzen Schwanz und dunklen Augenkerlen im winzigen Schnäuzchen blätze auf dem Schnee auf und verschwand. „Ist es aber flink!“ flüsterte sich vorwunder. „Doch du brauchst mehrere Kilometer entleerten Traktors und gleichzeitig das Rascheln einiger von einem Windhauch getriebener Schneekörner unter den Füßen.“

Der Winter ist endgültig ins Land gezogen. Doch das Leben pulst weiter. Die Steppenbewohner führen einen nicht leichten Kampf um ihr Dasein. Davon erzählen die Spuren. Es ist interessant und spannend darin zu lesen.

Leonid BILL
Gebiet Turgai

Der Schnee verdeckt alles

Märchenhaft schön war im Winter der Dsungarische Alatau. Die Bäume, das Gebüsch, die Stümpfe lagen unter einer dicken Schneedecke, manchmal nahmen sie seltsame Formen an die einen ähnelten einem Bären, in den anderen konnte man einen fliegenden Vogel erkennen.

Alles blitze und funkelte. Die Luft war frisch und klar wie der helle Himmel. Und über all dem hing Stille... Es schien, die Augen schienen nur so: der Wald lebte sein geheimnisvolles Leben... Der Wolf erschien in der Waldlichtung ganz unerwartet. Er sah ein und verschwand darauf wie ein Gespenst. Aber bald kam er wieder, und diesmal nicht allein, sondern mit einem ganzen Rudel. Die hungerrigen Blicke der Tiere konnten einen Schaudern machen. Die hervorstechenden Rippen deuteten darauf,

daß das Glück die grauen „Räuber“ längst mißte.

Die Spur war frisch. Der Wolf stürzte vorwärts, gleich einer grauen Lawine rollten ihm die anderen nach. In der Regel vermeiden es die Wölfe, Bären zu stören, doch der Hunger bricht alle Gesetze. Bald hatten sie den Bären eingeholt.

Wie ein Riese stand er, sich an eine Kiefer gedrückt, damit ihm die Wölfe nicht in den Rücken fallen konnten. Unter der Oberlippe drangen große gelbe Zähne hervor. Es schien, der Bär war verwundert,

stürzten wieder alle zusammen auf den Bären los, rannten ihn um. Nach wenigen Minuten war alles beendet.

Endlich gesättigt, lagen die Wölfe um das Bären gebieterisch. Die jungen Wölfe, gutmütig nach dem blutigen Schmauß, begannen sich miteinander zu balgen. In diesem Augenblick waren es keine schreckkerrenden Wölfe, sie ähnelten irgendwelchen harmlosen Tieren. Aber bald beruhigten auch sie sich.

Am nächsten Morgen, als die Fleischreste aufgefressen waren, begannen sich die Wölfe in der Wald. Nach einigen Stunden verschwanden alle Spuren im Schneegelöber und nichts erinnerte mehr an die Tragödie, die sich hier abgespielt hatte.

Alexander ANDRUSCHITSCHENKO
Gebiet Alma-Ata

Wölfe traf er doch oft und immer liefen sie hinter dem Weg.

Der Anführer blieb auch stehen: ein Tier braucht nur einen Blick, um festzustellen, ob der Feind gefährlich ist. Dieser war gefährlich. Der Anführer trieb sie tiefer alle auf einmal über den Bären her. Das grauenhafte Gebrüll und Geheul war weit zu hören. Mit den Vorderzähnen hob der Bär aus und schielte auf den Anführer. Wölfe von sich. Instinktiv begriff er, daß er nur noch stehend kämpfen konnte. Noch vor kurzem mächtig und grausam, schielte er nun einem zerfleißten Bären entgegen. Das Blut rann aus den klaffenden Wunden und auf dem Schnee bildeten sich rote Flecken.

Pflichtlich traten die Wölfe zurück. Sie bildeten um den blutenden Bären einen Kreis und warteten. Der Waldries verblutete. Nun war er auch nicht so gefährlich.

Der Augenblick war da, Und sie



Initiative der Ärzte

EKIBASTUS. Hier ist erstmalig der Republik eine zentrale Stadt- und Rayonvereingung für ärztliche Betreuung gegründet worden. Qualifizierte ärztliche Hilfe nehmen nicht nur die Einwohner dieser jungen, sich schnell entwickelnden Stadt der Kumpel, Energetiker und Bauarbeiter, sondern auch die Werktätigen der Landwirtschaft aller acht in der Städtiche gelegenen Viehzucht-sowchoses in Anspruch.

Den Patienten stehen mit modernen Ausrüstungen gut ausgestattete Stationen für Kardiologie, Chirurgie, Therapie und andere zur Verfügung. Zur Bequemlichkeit der Kranken ist im Foyer der Poliklinik eine Tafel aufgestellt, wo angegeben ist, in welchem Kabinett dieser oder jener Spezialist Sprechstunde hat. Eine Neueinführung — die Kranken melden sich selbst an. Die Ärzte der Vereinigung fahren ständig in die Viehfarmen und Sowchosabteilungen, führen vorbeugende Reihenuntersuchungen durch, halten Vorlesungen und organisieren Gespräche mit der Bevölkerung. (KASTAG)

Z U den Klängen einer feurigen „Samba“ bewegt sich die Tänzerin in grotesk synkopiertem Tanzschritt, grazios und schmeichlich, plötzlich, wie von einer geheimen Kraft emporgeschleudert, schlägt sie in der Luft ein Doppelsalto und... na, immer weiter im Takt, als wäre nichts Besonderes geschehen, und weiter geht der Meisterhaft mit akrobatischen Elementen gemischte Tanz.

So können wir, Tschimkenter, unsere Nelly, die jüngsten Olympiasiegerinnen, ein lustiges Mädel, eine der vielen, und doch — nelly einzig!

Nelly Kim wurde die Ehre zuteil, bei der großen Sportfeier, gewidmet dem 60-jährigen Jubiläum des Großen Oktober, den Rapport der Sowjetsportler an das ZK der KPdSU zu verlesen; ihre Siege im Kampf mit angesehenen, weltbekannten Sportivallinnen brachten Nelly die Auszeichnung unserer Regierung: den Orden des Roten Arbeiters.

Kurz vor Neujahr sahen wir die Sportlerin am Höhepunkt ihres persönlichen Glücks: beim Ringwechsel mit Wladimir Atschasow, und als sie ihre Namen im Buche

Gleich und gleich gesellt sich gern

der Ehrengäste des Tschimkenter Eheschließungspalastes eintragen.

Der Tag, der für Nelly den Wendepunkt in ihrem persönlichen Leben bedeutete, wurde zum Feiertag für sehr viele Einwohner ihrer Heimatstadt, wo Nellys Weg zu den höchsten Höhen des Sports den Anfang nahm. Daher hielten es Sport- und Komсомольorganisationen für ihre ehrenvolle Pflicht, die Hochzeit ihres Zöglingstochters feierlich zu gestalten.

Mit einer herzlichen Rede wandte sich der Erste Sekretär des Gebieteskomitees des Komсомоль R. T. Ibrayev an das junge Ehepaar und überreichte das Geschenk, eine von besten Meistern angefertigte kasachische Nationaltracht.

Viele Worte der Liebe und Freundschaft hörten Nelly und Wolodja an diesem Tag. Väterlich

Für die Sache des Friedens

Die Arbeitskollektive des Gebiets Zelinograd beteiligen sich durch freiwillige Geldbeiträge aktiv an der Aufstellung der Friedens-„Sparbüchse“. Die Werktätigen sind sich ihrer gesellschaftlichen und moralisch-politischen Pflichten bewußt und spenden dem Friedensfonds alljährlich ihren Tageslohn oder die im Ruhestand verdienten Geldmittel.

Im Vorjahr sahen nahezu 800 Kollektive der Betriebe, Anstalten, Organisationen, Lehranstalten, Sowchoses und Kolchoses es als

Ehrensache an und entrichteten an den Friedensfonds einen Betrag von mehr als 32000 Rubel.

Einen gewichtigen Beitrag dazu leisteten das Kollektiv des Bergbaus und Chemiekombinats „Zeliny“, der Vereinigung für Antierosionsgeräte, des städtischen Kinderkrankenhauses, der Zelinograd Bezirksverwaltung „Zelinsnorg“ und andere.

Es steht außer Zweifel, daß diese aktive patriotische Bewegung zur Unterstützung des Sowjetischen Friedensfonds immer weiter um sich greifen und der ehrenvollen Sache der Gesetung des Friedens in der ganzen Welt dienen wird.

Wladimir TETJAJEW,
Sekretär der Zelinograd Gebietskommission für Unterstützung des Sowjetischen Friedensfonds

Waren für das Volk

Die eleganten, bequemen und dauerhaften Erzeugnisse der Leder- und Schuhpoliervereingung „Kommunar“ in Tallinn erfreuen sich eines großen Rufes. Ihr Sortiment wird ständig erneuert. Im vergangenen Jahr haben die estnischen Schuhwerker die Produktion von 100 neuen Modellen aufgenommen und viele Erzeugnisse über den Plan hinaus geliefert.

Im Bild: Die Oberingenieurin für Qualitätssteuerung Nafelie Pedok demonstriert neue Modelle.

Foto: TASS



Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

TELEPHONE: Chmelradaktor — 2-19-05, stellv. Chmelr. vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-83, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massarbeit — 2-74-24, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-76-54, Komсомольische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-54, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharokov-Straße 95, Wohnung 46. Dshambul — Kommunisticheskaja-Straße 171, Wohnung 30. Karaganda — Mikhrayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.